

# Drehbuch: Hörspiel

## Szene 1 – Interviews

*Das Hörspiel startet mit den Interviews der einzelnen Personen, die die gesamte Situation umreißen.*

Christian:

Den Umgang und die fehlende Diskussion finde ich von allem am beängstigsten.

Maxim:

Ja, wir konnten ja gar nicht raus, wir waren Zuhause, alles war geschlossen, kein Mensch mehr in der Stadt.

Chantal:

Mir ist aufgefallen – es fahren nicht mehr so viele Autos zur Arbeit oder sonst irgendwo hin, sondern bleiben alle Zuhause. Weil, normalerweise ist das ja so, die ganze Zeit Verkehr. Da würde ja die ganze Zeit ein Auto vorbeifahren und jetzt halt irgendwie nicht mehr. Nur so jede Stunde eins oder so. Das ist richtig angenehm, so die Ruhe auf den Straßen. Es ist natürlich eine gewisse Spannung da. Man sieht jeden Tag dieselben Leute. Man hat, trotz gleicher Freunde, immer Abwechslung gehabt. Man hat nun einen geregelten Alltag.

Christian:

Ja, ich habe mich mit verschiedenen Leuten aus meinem privaten Umfeld auch darüber unterhalten und bestimmte Dinge kritisch hinterfragt. Zum Teil wurden die Leute richtig aggressiv zu mir. Auch eine alte Schulkollegin war auch richtig aggressiv. Hat gesagt: Ich hab sonst immer eine gute Meinung von, aber weil du das so siehst distanzieren ich mich von dir.

Maxim:

Ja ich war jetzt im Homeoffice erstmal, weil die Arbeit ja zumachen musste.

Chantal:

Also, ich war halt erstmal traurig, dass er nicht zu meinem Geburtstag gekommen ist, denn zu der Zeit ist das richtig ausgeartet. Dann konnte er nicht an dem Tag zu mir kommen. Dann haben wir ein paar Wochen geschrieben. Irgendwann sagte er mir: Er hätte Blumen und würde mir das gleich vorbeibringen. Ich machte die Tür auf und er hatte mir Blumen vorbeigebracht.

Pia:

Es ist plötzlich halt alles so in Frage gestellt; dieses einfach sich treffen mit Leuten, oder Zeit mit der Familie zu verbringen und auch körperlicher Kontakt zu Freunden, oder halt zu Familie. In Berlin hat es einen innerlich schon aufgeregt, dass überhaupt kein Abstand eingehalten wurde

## **Szene 2:**

Radio #1:

Hier ist die Krise angekommen. In Kneipen und Bistros in der besten Lage bleiben die Touristen aus. Heute hat den Oberbürgermeistern verkündet, dass Clubs, Bar, Discos, so wie Kinos und Theaters geschlossen bleiben. Kai Schulz Restaurant könnte geöffnet bleiben, aber er sieht da Schwarz: Das ist eine Vollkatastrophe wir haben Umsatzrückgänge von 50-70%. Sie sehen selbst wie es aussieht Von den 380 Sitzplätzen, Terrasse bestimmt 200 besetzt sie sehen im Moment keinen einzigen.

Tatsächlich denken einige Gastronomen über Kündigenden nach. Dabei sind wir erst am Anfang der verordneten Zwangspause.

## **Szene 3 – Telefonat**

1: *Der Rüdiger hat im Moment im Job Probleme. Durch Corona sind auch viele Arbeitsplätze gefährdet. Er musste zum Beispiel Corona bedingt in Kurzarbeit gehen und verdient dadurch weniger Geld und wenn es so weiter geht und sich die Wirtschaftliche Lage nicht entspannt, dann droht er seinen Arbeitsplatz zu verlieren. Das bewirbt sich auch auf die Familiäre Situation aus und deshalb wird er wahrscheinlich auch immer lauter. Weiterhin habe ich auch die Tochter immer weinen gehört. Und wenn ich im Treppenhaus der Martina begegne sieht sie auch unglücklich aus. Das macht mir alles Sorgen.*

2: Der Vater ist auch Implosiv. Der misch das auf und dadurch ist dann so ein Auslöser bei der Familie.

1: Genau. Ich würde auch gerne mal versuchen das Problem anzusprechen und fragen, wie es denen halt so geht und dass ich mir sorgen um die mache.

2: Ich würde bevorzugen jemanden im Haus zu fragen, ob Gesprächsbedarf ist und darüber redet. Eventuell Hilfestellungen geben.

1: Die Situation im Moment – wir kommen zu keiner Lösung. Trotzdem vielen Dank fürs Zuhören und du dir Gedanken machst.

2: Gerne du kannst dich immer melden.

1: Es war schön mir dir zu reden.

2: gerne.

1: Danke

## **Szene 4:**

Radio #2:

Vereinfachen wir die Auszahlung des Kinderzuschlages, damit auch Familien, damit auch Familien, die plötzlich weniger Geld haben, gut zurechtkommen. Eine weitere Hilfe ist im Rahmen des Infektionsschutzes auch Regelungen treffen, was passiert, wenn keine Einkommenssicherungen mehr vorhanden ist, man aber die Kinder zuhause betreuen muss. Das alles sichern wir rechtlich ab. Wer während der Corona Krise die Wohnungsmiete nicht mehr zahlen kann wird nicht gekündigt. Wir sind als Gesetzgeber den Bürgerinnen und Bürgern verpflichtet beizustehen.

## Szene 5 - Interviews:

Jan:

Also, was ich machen würde wäre gewissermaßen, wenn ich merke das geht in Richtung häusliche Gewalt, dann würde ich die 110 anrufen. Denn das geht sonst nicht anders. Wenn jemand meine Privatsphäre, die betrunkene Person – Vater, Mutter, Onkel – egal – hämmert die ganze Zeit gegen meine Zimmertüre und ist zu aufdringlich, dann würde ich mit mein Handy schnappen und sagen: Entweder du gehst von meiner Türe Weg, oder ich rufe die Polizei.

## Szene 6:

1: J, meine Eltern kommen auch in Kurzarbeit. Ist jetzt auch ziemlich stressig.

2: Meine Eltern haben stress untereinander. Es geht einfach überhaupt nicht. Wenn das nicht bald aufhört dann glaube ich, dass die Ehe zerbricht.

1: Kannst du denn sonst was machen?

2: Ja, ein bisschen am Handy sitzen, wie gerade. Man kann ein bisschen herausgehen, spazieren gehen, die Freizeiteinrichtungen haben zu. Normalerweise wäre ich am See – aber das geht ja alles nicht.

Normalerweise haben wir auch nicht diese Geldsorgen. Ich weiß halt nicht an wen ich mich mit den ganzen Problemen wenden soll – mit wem ich reden soll... Phillip, meine Eltern wollen was von mir können wir später noch mal reden?

1: Klar auf den Fall, Tschüss

2: Tschüss.

## Szene 7 - Interview

Ankeshan:

Es war so eine gewisse Panik im Spiel, dass nicht mehr so alles sein wird wie vorher und ich habe versucht alle Leute Telefonisch zu erreichen und zu fragen, wie es denen geht und was die machen. Weil, für mich ist der Kontakt zu Menschen einfach wichtig.

## Szene 8:

1: *Hallo, hier ist die Beratungsstelle, was kann ich für Sie tun?*

2: *Hallo, Martina Voß hier. Ich möchte kurz mit ihnen Reden. Haben sie Zeit für mich?*

1: *Ja, klar!*

2: *Es geht um folgendes: Mein man hat Kurzarbeit und ich kümmere mich um die Tochter, aber unser Einkommen. Das reicht hinten und vorne nicht. Mein Mann wir immer lauter, kann man das schon aggressiv nennen – ja schon. Ein bisschen Panik macht mir das schon. Ich weiß nicht wie ich da weiter vorgehen soll.*

1: *Sie sollten versuchen zu Deeskalieren und mit ihrem Mann reden. Von bekannten aus Italien habe ich erfahren – eine vierköpfige Familie. Die hatten auch Probleme – die haben sich darauf geeinigt, dass jeden Tag immer einmal einer ausrasten darf. Seitdem ist es wesentlich entspannter.*

1: *Das könnte ich tatsächlich ja mit meinem Mann versuchen.*

## Szene 9 – Interviews

Pia:

Man will halt schon wieder mehr Leute treffen können, aber trotzdem, man muss es sich immer wieder ins Gedächtnis rufen, dass immer noch die Gefahr da ist. Es ist Schwierig, aber da muss man halt gucken, dass man es hinbekommt.

Christian:

Auf jeden Fall würde ich den Leuten mitgeben, dass man sich differenziert informiert. Manchmal lässt sich nicht klären, was richtig und falsch ist. Aber nicht immer nur eine Meinung zuzulassen, sondern die Dinge differenziert zu betrachten.

Jan:

Hoffen wir mal, dass deine Umgebung, deine Mitmenschen, auch angemessen so darauf reagieren, dass es auch für alle passt. Weil Streitereien braucht man einfach nicht.

Chantal:

Versucht auf jeden Fall mit dem engsten Freundeskreis in Kontakt zu bleiben, per Telefon.

**ENDE**